

STELLUNGNAHME zum Antrag	Gremium:	Ortschaftsrat Stupferich
CDU-OR-Fraktion	Termin:	16.10.2019
vom: 16.09.2019	TOP:	3
eingegangen: 16.09.2019	Verantwortlich:	öffentlich Forstamt

Zustandsbericht über den Stupfericher Wald als Folge des Klimawandels

Die Folgen der zurückliegenden Trocken- und Hitzejahre sind auch im Stupfericher Wald erkennbar. Hauptsächlich betroffen sind die Baumarten Fichte, Europäische und Japanische Lärche sowie Rotbuche. Aufgrund gut gemischter Bestände und des intensiven Monitorings durch das Forstamt, halten sich die Schäden in Grenzen.

Finanzielle Auswirkungen		nein <input type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>
Gesamtaufwand der Maßnahme	Einnahmen (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch: Städtischen Haushalt <input type="checkbox"/> Investitionspauschale <input type="checkbox"/>	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)
Haushaltsmittel stehen nicht zur Verfügung. Finanzposition: Ergänzende Erläuterungen:			
Karlsruhe Masterplan 2015 - relevant	nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>	Handlungsfeld:	
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit	

Die Folgen des trockenen Jahres 2018 sowie die fehlenden Niederschläge im ersten Halbjahr 2019 sind auch im Stupfericher Wald erkennbar.

Aufgrund ihrer arteiligen Standortansprüche und Disposition für Pilze, Insekten und Dürre, sind die verschiedenen Baumarten unterschiedlich betroffen.

Fichte:

Nachdem im Sommer 2018 die vom Buchdrucker befallenen Fichten (Distr. VII, Abt. 1, 10, 11, 14) zeitnah aufgearbeitet und abgefahren werden konnten, wurden im Sommer 2019 nur einzelne Fichten durch den Buchdrucker befallen. Diese wurden zunächst als „Fanghölzer“ genutzt, dann einzeln aufgearbeitet und entrindet oder gehackt. „Fanghölzer“ dienen dem Anlocken und „Fangen“ weiterer Käfer, das Befallsrisiko für gesunde Bäume wird dadurch deutlich verringert. Bis auf kleine Flächen in den Abteilungen 11 und 14 konnte so ein großflächiger Befall im Jahr 2019 verhindert werden. Die im Jahr 2018 entstandenen Kahlflecken wurden bei einer öffentlichen Pflanzaktion im Frühjahr 2019 wieder bestockt (Baumarten: Europäische Lärche, Douglasie, Roteiche, Esskastanie).

Europäische und Japanische Lärche:

Die beiden Lärchenarten kommen im Stupfericher Wald in vielen Beständen als Mischbaumarten vor. Bereits im Jahr 2018 gab es einen Befall durch den Lärchenborkenkäfer, der sich 2019 fortsetzte. Das Erkennen des Befalls ist bei den Lärchen deutlich schwieriger als bei der Fichte. Oft ist der Befall erst erkennbar, wenn die Jungkäfer bereits ausgeflogen sind, in der Folge werden weitere Bäume befallen.

Die Hauptschadensflächen befinden sich in den Abt. 2 und 9, hier sind 2019 ca. 100 fm Käferholz angefallen. Da die Lärchen in diesen Beständen mit anderen Baumarten (Buche, Hainbuche, Eiche, Linde, ...) gemischt waren, sind durch das Absterben der Lärchen keine Kahlflecken entstanden.

Rotbuche:

Nach dem Trockenjahr 2003 starben auf extrem trockenen, flachgründigen Standorten einzelne Buchen ab. So war damit zu rechnen, dass infolge des trockenen und heißen Jahres 2018 die ein oder andere Buche Probleme bekommen würde. Das tatsächliche Ausmaß der Trockenschäden in Buchenbeständen überraschte selbst die Fachleute. Nachdem die Buchen im April fast alle ausgetrieben hatten, starben im Laufe des Frühjahrs auf flachgründigen, trockenen Standorten ganze Bestände alter Buchen (über 100 Jahre) ab (Abteilungen 4, 5, 13 und 14).

Mit dem Absterben einher ging die schnelle Vermorschung und Entwertung des Holzes durch Pilz- und Insektenbefall. Hierdurch brachen relativ schnell starke Äste aus den Kronen heraus, was sich in Wegnähe zu einer Gefahr für Waldbesuchende entwickelte.

Aus Verkehrssicherungsgründen wurden deshalb im September dürre oder stark geschädigte Buchen entlang der Waldwege gefällt, im Bestand wurden die Bäume als Totholz und Habitatbäume belassen. Durch entsprechende Arbeitssicherungsmaßnahmen (schlepperunterstützte Fällung, Einsatz ferngesteuerter Fällkeile), wurde die Sicherheit der Forstwirte bei den überaus gefährlichen Fällarbeiten gewährleistet.

Zum Schutz der Waldbesucherinnen und -besucher wurden so ca. 200 Festmeter Buchen Stamm- und Industrieholz aufgearbeitet, mindestens die gleiche Menge wurde als Totholz in den Beständen belassen.

Einige Fällungen entlang der Bebauung im Bereich der Neubergstr. und der Sonnenbergstr. werden im Herbst 2019 durchgeführt.

Die betroffenen Bestände sind bereits nahezu vollständig durch Naturverjüngung verjüngt, d.h. die Flächen sind bereits bestockt, Pflanzungen sind nicht notwendig.

Schädigungen anderer Baumarten sind im Stupfericher Wald aufgrund geringer Flächenanteile kaum relevant (z.B. Eschentriebsterben, Diplodiatriebsterben der Kiefer).

Fazit:

Aufgrund der insgesamt guten Standorte, der reich gemischten Bestände sowie des permanenten Monitorings durch die Mitarbeiter des Forstamtes sind die deutlichen Schäden im Stupfericher Wald auf wenige Flächen begrenzt.

Die weitere Entwicklung hängt stark vom Witterungsverlauf und den Niederschlägen der nächsten Jahre ab. Die intensive Kontrolle der Bestände und die gegebenenfalls schnelle Aufarbeitung von Schadholz wird auch in den nächsten Jahren eine arbeitsintensive Aufgabe der Forstleute bleiben.